

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfach Nr. 5113 Stuttgart

Unregelmäßige  
Ihre die einseitig. Jede aus  
gewöhnlicher Schrift über  
deren Raum bei einmal.  
Einschaltung 10 A.  
bei mehrmaliger  
aufhebend Arbeit.

Verlag:  
Herausgeber:  
und  
Hr. Sonntagblatt.

№ 77

Samstag, den 1. April

1916

# Ein Ultimatum der Entente an Holland?

### Amliches

#### A. Oberamt Nagold. Brandschuldumlage 1916.

Die Herren Ortsvorsteher und Verwaltungsohnare, welche mit der Einsetzung der Brandschuldumlage von 1916 noch im Rückstand sind, werden um die sofortige Zuführung ersucht.  
Den 31. März 1916. Kommerell.

#### Die Frühjahrskontrollversammlungen 1916

Finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Nagold am Mittwoch, den 5. April, 2 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Veltingen, Hohenbach, Oberaltheim, Schillingen, Ober-Schwanden, Unter-Schwanden, Unteraltheim, Weibdorf.
2. Kontrollplatz Altsenfeld, am Donnerstag, den 6. April, 9.45 Uhr vormittags in der Turnhalle beim Stadtgarten für die Gemeinden: Altsenfeld-Stadt, Altsenfeld-Dorf, Bismarck, Bismarck, Oberaltheim, Egenhausen, Engstal, Eismannweiler, Fährbrunn, Garmweiler, Gunginswald, Gimmersfeld, Spitzberg, Ueberberg, Wart, Wenden.
3. Kontrollplatz Nagold am Donnerstag, den 6. April, 4.15 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Nagold, Egenhausen, Hohenbach, Minderbach, Rohrdorf.
4. Kontrollplatz Wildberg am Freitag, den 7. April, 9 Uhr vormittags beim Bahnhof für die Gemeinden: Eschingen, Emmingen, Göttingen, Pfundorf, Rofselden, Sulz, Schönbrunn, Wildberg.

In den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- a) Alle bei der Reichsmusterung im Herbst v. J. für tauglich befundenen Leute der Jahrgänge 1876 bis 1896 (einschließlich der Arbeitsverordnungsbeschlüsse);
- b) Alle ausgebildeten, aber noch nicht gemusterten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. Jan. 1875 bis einschließlich 6. Sept. 1870 geboren sind, und auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Sept. 1915 zur Anmeldung in die militärische Kontrolle beim Bezirksfeldwebel verpflichtet waren;
- c) Alle noch nicht zum Heere eingezogenen Reservisten, Landwehrleute I. und II. Aufgebots und alle Ersatzreservisten;
- d) Alle ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche am 15. Aug. 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
- e) Alle un ausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. Jan. 1897 bis einschließlich 26. Nov. 1899 geboren sind, und bei einer Musterung als tauglich befunden wurden;
- f) Alle zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
- g) Alle auf Urlaub Zurückgestellten, und alle Unabhängigen (einschließlich der bei der Post und Eisenbahn Angestellten);
- h) Alle noch nicht zum Heere eingezogenen ausgehobenen Rekruten;
- i) Mannschaften, welche bereits dem aktiven Heer angehört haben jedoch in Urlaub befinden.  
Nicht zu erscheinen haben:  
1. Die Kriegs-Kontingentspflichtigen;  
2. Alle wegen körperlicher Fehler zeitlich zurückgestellten Militärvpflichtigen und un ausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots;  
3. Alle un ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche noch nicht gemustert sind, und auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Sept. 1915 zur Anmeldung beim Ortsvorsteher verpflichtet waren.  
Orden und Ehrenzeichen anlegen; Militärpapiere und Führungszeugnisse mitbringen; Säckel, Schirme, Zigarren u. s. w. vor Beginn der Kontrollversammlung weglegen.  
Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.  
Verzögerungen werden nur in außerordentlich dringenden Fällen berücksichtigt und müssen spätestens 5 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung beim Bezirkskommando eingehen. Spätere Gesuche finden keine Berücksichtigung.  
Calw, den 20. März 1916. Kgl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ordentliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.  
Nagold, den 21. März 1916. R. Oberamt.  
Kommerell.

Die Einhaltung des am 4. April d. J. in Oberjettingen fälligen Viehmarkts wird wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk verboten. Die Abhaltung des Krämermarkts an diesem Tage wird hiedurch nicht berührt.  
Den 30. März 1916. Kommerell.

#### Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahr werden öffentliche Schutzimpfungen gegen den Rotlauf der Schweine vorgenommen. Die Schulgesundheitsämter werden ersucht die eingehenden Anmeldungen bis 10. April bei mir einzureichen. Die Entschädigung erstreckt sich nicht nur auf Impfpflichtige sondern auch auf die Fälle ungenügenden Impfschutzes nach Maßgabe des § 315 des Min.-Verf. vom 11. Juli 1912 (R.-Bl. S. 440), ohne daß über jene den Verbleibenden in Fällen ungenügenden Impfschutzes ein Rechtsanspruch auf Entschädigung zukommt.  
Nagold, 29. März 1916.  
R. Oberamtsärztliche: Dr. Rehger.

### Die Erstürmung von Malancourt.

W.B. Großes Hauptquartier, 31. März.  
Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

An vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit während des klaren Tages merklich auf.

Westlich der Maas wurden das Dorf Malancourt und die beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen. 6 Offiziere und 322 Mann sind verwundet in unsere Hand gefallen. Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert. An den französischen Gräben südlich der Feste Donnamont entspannen sich kurze Kämpfe.

Die Engländer hielten in Luftkämpfen in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldecker ein. Zwei von ihnen sind tot. Leutnant Jammann hat dabei sein 12. feindliches Flugzeug abgeschossen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen beschränkten sich auch gestern auf starke Beschichtung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

#### Balkankriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Der Zauberer von Tobolsk.

Rasputin! Wer ist Rasputin, dessen Namen jetzt wieder auf dem Munde aller schwebt, die die innerpolitischen Verhältnisse Russlands mit Aufmerksamkeit beobachten? Vor längerer Zeit kam einmal die Nachricht, daß der Priester Rasputin oder, wie er in seinem Heimatdorf in Sibirien genannt wird, der „Zauberer von Tobolsk“ einem Atentat zum Opfer gefallen sei. Die Nachricht wurde f. Z. vom Kaiser bestätigt, demselben wurde aber nicht. Als später Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in die Verbannung geschickt wurde, wurde laut, daß Rasputin, der den Großfürsten von jetzt an begleitete, den Gemattmenschen nach dem Kaukasus verbannt ließ. Kurz zuvor schon wurde sein Name von Mund zu Mund getragen, als ihm zugelegt wurde, sei demnächst, maßgebende russische Persönlichkeiten für den Frieden zu gewinnen und auch den Großfürsten hierfür umzustimmen. Dem Renner russischer Verhältnisse stiegen ob dieser Meldung berechtigter Zweifel auf. Neuer-

dings wird ein Nordanschlag auf Rasputin bekannt, der den abgedankten Ministerpräsidenten Grewostow zum Urheber haben soll. Diese Sensation, die von der russischen Wiedemohil verbreitet wurde, bestätigte sich den Enthüllungen Illadors in dem christlichen Blatt „Wienposten“. Wer ist nun jener Rasputin?

Die Geschichte dieses geheimnisvollen Priesters gibt sehr beachtenswerte Einblicke in die russische Kultur. Nicht merkwürdig ist der Lebenslauf dieses vom russischen orthodoxen Volke geliebten und als Erlöser verehrten Rasputin, der sich aus niederm Bauernstand aufschwang und als einflußreichster Mann neben den Zaren stellte. Die Dämonen in seinem Heimatortje Pochromskje im Gouvernement Tobolsk erblickten in diesem Aufschwunge ein Wunder, das sie sich nicht zu erklären vermochten. Hohe Staatsmänner, vornehme Damen in der Hauptstadt an der Newa legten die Fesseln und Sinnen ihres Landesmannes „Grißka“? Seine Wohnung der Treffpunkt der vornehmsten Adelsgesellschaft Russlands? Dies konnten die weisen sibirischen Bauern nicht verstehen, und schoben diesen Nachschußung Zuschlägen zu, wobei sie ihn mit dem Beinamen „Der Zauberer von Tobolsk“ belegten. Ja was war denn Rasputin früher, als er noch unter ihnen weilte, anders als ein Bauer, welcher trank, rauchte und die Weiber liebte. Dann plötzlich kam eine Umwandlung! Ihn erhellte das Leben an, das er bisher geführt hatte, und er wurde fromm, predigte Enthaltsamkeit und erregte dadurch ein Aufsehen, daß der Petersburger Bischof Trophim auf ihn aufmerksam wurde und ihn nach der Hauptstadt zog. Hier begann der Aufstieg Rasputins. Vor allem waren es dort Damen aus erster Gesellschaft, die seinen Verkehr suchten und die seinen Ruhm verbreiteten, und so kam es, daß Rasputin nach und nach als ein gottessendlicher Mann mit außerordentlicher Gedulskraft an den Zarenhof kam, von vielen Staatsbeamten mit großem Mißtrauen empfangen. Sein Einfluß wuchs zusehends, damit auch die Zahl seiner Freunde, die alle Hebel in Bewegung setzten, um den gefährlichen Mann vom Zarenhofe wegzubringen. Auch in der Duma wurde Rasputin als die „Gefahr Russlands“ bezeichnet. Selbst öffentlich wurde der Kampf gegen Rasputin geführt, ohne daß jedoch der Sturz des einflußreichen Mannes erzielt worden wäre. Der Nordplan Grewostows ist also nur eine Episode, in dem schon seit Jahren währenden Kampf gegen den „Zauberer von Tobolsk“.

Einmal, es war vor einigen Jahren, war es gelungen, Rasputin aus der Hauptstadt Petersburg zu verbannen. Damals drohte der Dmowitschführer Gutschkow mit der Entfaltung eines Skandals, die die ganze hohe Gesellschaft lächerlich gemacht haben würde. Der Zar gab damals nach und ließ Rasputin in Ungnade, die aber nur wenige Wochen andauerte, denn als plötzlich der Thronfolger erkrankte, wurde Rasputin zurückberufen, um mit seinen Gebeten den Thronfolger zu heilen. Zufällig wurde das Leben etwas besser, wodurch begünstigt wurde, daß Rasputin zu neuem Einfluß kam. Diese Nachperiode dauerte bis kurz vor den Kriegsausbruch. Bis heute ist noch nicht aufgeklärt, auf welche Weise es gelang, Rasputin aus Petersburg zu entfernen, ebensowenig weiß man, welche Gründe für die abermalige Rückkehr Rasputins maßgebend waren.

Für uns ist es einfach unbegreiflich, wie ein aus niederen russischen Kreisen stammender Bauer in eine mehr als erkläre Stellung einbringen konnte. Dank seiner Verschlagenheit und dank des kroffenen Aberglaubens, der in seiner religiösen Kurzsichtigkeit göttliche Gnadenwunder sah, gelang es, Rasputin, diese Nachstellung zu erreichen und immer wieder zu behaupten. Schon längst fröhnt Rasputin wieder seinen früheren Leidenschaften. Er soll ein vornehmer Trinker und die Zahl der von ihm verehrten Frauen erschreckend groß sein. Und ein solch feilich verkommenes Subjekt genießt die größte Volkshörbarkeit in Russland und ist die rechte Hand des Zaren, der ohne Rasputins Willen nichts zu beschließen weiß! Daß er bei wichtigen Handlungen des Staates seinen Einfluß geltend machte, ist nach diesen Darlegungen leicht erklärlich. Uns kann es unüberhört lassen, wie sich die innerpolitischen Verhältnisse in Russland abspielen. Sobald sich aber diese Fragen mit unseren Interessen berühren, so festet uns auch die Persönlichkeit, welche als Nachfolger auftritt. Und das war für uns der Fall, als Großfürst Nikolajewitsch, der größte Deutschensprecher in Russland, abgedankt wurde und dessen Verbannung auf den Einfluß Rasputins zurückgeführt wurde.

Verkehr.  
Papiermarkt er-  
fahren muß, daß  
Tagesbedarfs per-  
Prog. Aufschlag zu  
sch viel sparsamer

erkauf.  
Z.  
schweifet)  
heißnamnt :  
dirt.

Frühjahr  
warz a farbig  
ler  
en etc.  
Nagold.

di Nagold und  
daß ich die seit  
Nr. 28,  
u  
Straße  
Vertrauen auch  
Witwe.

kung.  
man Weispappe  
Post-, Bahn-  
mich gerührt.  
Land.  
ick je A 1.65  
je „ 1.10  
je „ -18  
verkaufer und  
Liste unkonst.  
attgart.



Kaspulin als erbitterter Feind Englands gilt. In vor einigen Jahren die englische Kirche in Petersburg eingeweiht wurde, blieb Kaspulin der Feind sein, trotzdem der Zar seine Anwesenheit gewünscht hatte. Dieser Widerwillen Kaspulins gegen England ist im ganzen russischen Volke vorhanden, und das wäre der Boden, auf dem Kaspulin für einen Frieden vorarbeiten könnte, wenn er sich mit solchen Plänen getragen hat. Ob die Entfernung des Großfürsten sich mit solchen Plänen deckte, wer kann es wissen? Uns kümmert dies vorerst nicht. Russland ist unser Feind wie irgend einer seiner Bundesgenossen. Wir werden den Sieg über Russland auch ohne Kaspulin erzwingen!

Berlin, 31. März. Einer Kopenhagener Meldung des Lok-Anzeiger bringt man in den dänischen Blättern die Nachricht von dem Abzug des russischen Kriegsmaterials in den letzten Tagen und die Abreise des Kriegsminister mit großen und starken Koffern in Zusammenhang. Der Krieg gegen Schweden und die Chmelow-Skandale scheinen immer weitere Kreise zu ziehen.

### Hindenburg — der Retter Englands.

Das Hamb. Fröbl. erhält von einem gelegentlichen Mitarbeiter folgendes Stimmungsbild aus den politischen Kreisen Englands:

Wer seit einigen Monaten nicht in England war, wird über die große Wandlung kommen, die die öffentliche Meinung in England durchgemacht hat. Vor irgend welcher Kriegslust ist nicht das geringste mehr zu spüren. Die großen Zeitungen haben alle Mühe, überhaupt noch des Interesses für den Krieg auszusprechen. Es haben sich in letzter Zeit viele Klubs gebildet, in denen weder vom Kriege noch von Politik gesprochen werden darf, und Gänge dieser Klubs sind viele Offiziere, die in London auf Urlaub weilen. Man hat sich zwar in Deutschland daran gewöhnt, zu glauben, die Kriegslust in England bestehe nur in einem Teile der Arbeiterpartei, während in den bürgerlichen Kreisen noch mehr oder weniger Kriegsbegierde vorhanden sei. Diese Ansicht ist aber vollständig irrig, in England ist das Bedürfnis nach einem baldigen Ende des Krieges in weiten Schichten der bürgerlichen Parteien ebenso dringend wie unter den Arbeitern.

Was aber die politische Welt Englands härter erregt, als es bemerkt werden soll, ist die etwas eigenartige Kriegsführung Russlands, die, anstatt ihr Schwergewicht an die europäische Front zu legen, ihr Hauptoperationsgebiet nach Persien verlegt hat. Man hat schon im Unterhaus wegen dieser Kriegsführung Russlands interpellieren wollen; Cromden, der Abgeordnete von Belfast, hat Oray in vertraulicher Sitzung die Frage vorgelegt, ob Oray sich darum für den Krieg verpflichtet habe, um ganz Asien Russland auszuliefern, nur wegen der einen trügerischen Hoffnung, daß durch Russland Deutschland, Englands gefährlichster Konkurrent, vernichtet werde. Es ist Zeit, daß man in England einsehe, welcher Wahnsinn es ist, zur Sicherung der Welt vorzutreten. Nach drastischer drückte sich in einem Gespräch mit Lord Derby der Abgeordnete für Leeds aus. Er sagte, Englands Interessen sind bisher am wirksamsten durch Hindenburg vertreten worden. Hindenburgs Siege haben — für einige Zeit wenigstens — Indien gerettet. Vor zehn Jahren ist in England die Lösung ausgegeben worden, Englands mächtigster Feind sei Russland. Wenn also der Krieg das von den Letzten der englischen Politik gemäß nicht erwartete Resultat gebracht hat, daß Englands alter Feind (sagt nur vorübergehender Feind) so geschädigt wird, daß er auf lange Zeit Erdrückungstage nicht führen kann, so habe Deutschland den Engländern eigentlich einen dankbaren Dienst geleistet. England müsse aus diesem Blickwinkel allerdings die erforderlichen Konsequenzen ziehen und sofort ein Heer nach Persien schicken, für dessen Integrität es sich ja ebenfalls verbürgt habe, um den Verleuger der persischen Neutralität, das wäre in diesem Falle Russland, den Krieg zu erklären. Es geht allerdings nicht gut, in Europa Russlands Bundesgenosse, in Asien Russlands Feind zu sein. Aber die englische Politik hat diese sehr sonderbare Lage geschaffen, aus der sie offenbar keinen Ausweg weiß. England rüstet Millionenheere, um dasselbe Deutschland zu vernichten, dessen Armee der stärkste Wall gegen das Hereinströmen Russen nach Westeuropa bildet. Ob nicht für England doch bald der Tag dämmern wird, an dem die Leiter seiner Geschichte mit Schrecken erkennen müssen, daß die gegen Deutschland gesponnenen Intrigen und Bündnisse sich gegen ihre Urheber richten?

### Der Seekrieg.

136 000 Tonnen in 14 Tagen versenkt!

Rotterdam, 30. März. Lloyd meldet für die 2. und 3. Märzwoche den Verlust von 136 000 Schiffraum durch Versenkung.

Haag, 30. März. Lloyd's melden lt. Tgl. Rdsh.: Nach englischen Berichten ist der englische Petroleumdampfer „San Christophel“, 2041 Tonnen, durch eine Entzündung zerstört worden. Auch der englische Dampfer „City of Naples“, 5739 Tonnen, ist kurz nach Verlassen im Brand geraten. Der Dampfer „Telegraph“ meldet: Der englische Westindienfahrer „Solida“, 3000 Tonnen, wurde vorf. unklar, wahrscheinlich im mitteländischen Meer. Auch der englische Dampfer „Spartan“ wurde versenkt.

London, 30. März. W.B. Kreuzer. Wie mitgeteilt wird, ist der Dampfer Albatros am 1. März versenkt worden. — Der Dampfer Savonia Westall ist gesunken, die Mannschaft gerettet, aber der Maschinenraum verunruhigt. — Nach einer Lloyd-Meldung ist der russische Schoner Onoman gesunken. Der Kapitän und 9 Mann sind gerettet. — Dem Untergang des holländischen Dampfers Duveland ist die ganze Besatzung gerettet worden. Der belgische Schoner

„Mortuore“ ist gesunken und gilt als verloren. Die Besatzung ist gerettet.

Amsterdam, 30. März. W.B. Die hiesigen Blätter erzählen von der Direktion des Reichstelegraphenamts, daß die telegraphische Verbindung mit England wahrscheinlich in einigen Tagen wieder hergestellt sein werde. Es kann bereits wieder auf einem der Dampfer telegraphiert werden. Die Störung ist nicht auf eine Störung des Kabels zurückzuführen, sondern vermutlich auf eine Störung der Landleitung in England infolge des stürmischen Wetters.

Frankfurt a. M., 31. März. W.B. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Genf unter dem 30. März: Die von zuverlässiger Seite aus Paris hören, gibt man im französischen Marineministerium jetzt offen zu, daß an Bord des am 26. Februar im Mittelmeer versenkten französischen Hilfskreuzers „Provençe“ 4000 Mann waren. Die Besatzung der „Provençe“ setzte sich zusammen aus dem Stab der 3. Kolonialinfanterie, dem 3. Bataillon, der 2. Kompanie des 1. Bataillons, der 2. Maschinengewehr-Kompanie und noch einer anderen Kompanie. 296 Überlebende wurden nach Malta gebracht und ungefähr 400 Gerettete nach Nicos. Der übrige größte Teil der Besatzung ist untergegangen.

Konstantinopel, 30. März. W.B. Das Hauptquartier teilt mit: Einige feindliche Torpedobootsgeheuer, die außerhalb der Meerengen bemerkt wurden, wurden von unseren Küstenbatterien vernichtet. In der Irak- und Kaukasusfront nichts Neues.

### Der Luftkrieg.

Wien, 30. März. W.B. Amlich wird berichtet vom 30. März: Am 29. März vormittags haben vier See-Flugzeuge unter Führung des Einleitungsleitnants Konstantin Valona bombardiert und mehrere Treffer in den Batterien und Unterständen, einem Flugzeughangar, einem Magazin und auf dem französischen Flugzeugmuttereschiff Versenke erzielt. Trotz heftiger Beschädigung sind alle unversehrt eingetroffen. Stollenkommandos.

Rom, 30. März. W.B. Meldung der „Gazetta“: Im Verlaufe des feindlichen Luftangriffs auf Venedig am 27. März wurden 6 Personen leicht verletzt.

Konstantinopel, 30. März. W.B. Das Hauptquartier teilt mit: Keine nennenswerten Operationen an den verschiedenen Fronten. Am 27. März überlag eines unserer Flugzeuge die Insel Lemnos und warf eine Bombe auf einen Flugzeugschuppen des Feindes im Hafen von Mudros, die sämtlich in dem Schuppen lagen. Flugzeugabwehrkanonen und ein im Hafen liegendes feindliches Kriegsschiff eröffneten ein Feuer auf unseren Flieger, aber erfolglos.

### Reichstag und U-Boot-Krieg.

Die vertraulichen Besprechungen über den U-Bootkrieg im Hauptsaal des Reichstages hatten, wie bereits mitgeteilt, ihr Ende erreicht. Wenn wir den offiziellen Sitzungen Glauben schenken dürfen — und das ist wohl der Fall —, so dürften die politischen Besorgnisse, die durch unser Reich gehen, zu einer Beruhigung gekommen sein. Der Berliner Vertreter der „Magdeh. Ztg.“ hatte Gelegenheit, an „gegebenen Stellen“ etwas über den Eindruck zu erfahren, den die Verhandlung der Budgetkommission zurückgelassen hat. Uebereinstimmend war danach zu hören, daß die Wirkung der Ausführungen des Ranglers stark, die des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes sehr schwach gewesen wären. Daß die Ausführungen des Staatssekretärs sich in derselben Richtung bewegten, wie die des Reichsranglers, ersahet selbstverständlich, da der Admiral erst vor kurzem unter Umständen, die ihm in allen Einzelheiten weit mehr als in der Öffentlichkeit bekannt waren, als Mitglied in die heutige Regierung eingetreten war. Man glaubt mit Sicherheit, daß die Folgen der Sitzung an den meisten Stellen eine beträchtliche Beruhigung sein werden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ will bestätigen können, daß die Ausführungen des Reichsfinanzsekretärs auf die Abgeordneten aller Parteien schon am des Willen ganz besonderen Eindruck gemacht, weil sie die Ausführungen des Reichsfinanzsekretärs und des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes in wirkungsvoller Weise ergänzt haben. Durch diese Erklärung der Leistung der Reichsregierung war der Boden für eine weitere Annäherung der bürgerlichen Parteien in den noch schwebenden Fragen gerodet. Die Fraktionsvorsitzenden haben nun in einer erneuten Versammlung eine gemeinsame Entschließung angenommen, die wie bereits gestern veröffentlicht haben. Die Einigung des Reichstagsausschusses über die abzuschließende Behandlung der Unterseebootsfrage wird in den Blättern begrüßt.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meint, die Erklärung werde zweifellos auch vom Reichstagsplenum gutgeheißen werden. Aus ihr würden die neun alten Staaten wieder einmal entnehmen können, wie gewissenhaft ihre berechtigten Interessen von allen maßgebenden Stellen in Deutschland respektiert würden.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. April 1918.

### Zum Konfirmationstag.

Zum zweitenmal während des Krieges begeben wir den Konfirmationstag, und mit noch heißeren Wünschen belegen wir die jungdeutsche Schar, die nun, die Zeit der goldenen Kinderjahre hinter sich lassend, ins Leben hineintreten, das ihnen so wertvoll erst und geheimnisvoll, ja überwältigend entgegentritt. Aus der Schule Zucht entlassen, nehm sie sich ihrem Zeitschnitt, der ihren Charakter festlegen und sie prägen soll, daß sie, wenn sie dann ganz

ohne die schützenden Arme der Eltern im Leben dastehen, den schweren Kampf ums Dasein durchschreiten können, frei und männlich, ohne daß ihre stillen Ideale erschüttert würden. Alle frommen Wünsche erreichen nicht die Wirklichkeit eines guten Beschlusses! Und was ist für unsere Konfirmanden und alle neuen Schulentlassenen einbruchsvoller als das herrliche Vorbild, das ihnen ihre Väter, ihre Brüder in dieser gemaltigen, eifernen Zeit an Pflichterfüllung, Tapferkeit und Treue geben?, als die schönen Beispiele der Opfernütigkeit, wie sie Väter und Schwestern zeigen? Nun treten sie hinein ins Leben, die jungen Scharen, um teil zu nehmen an Not und Geschick des Vaterlandes! Die Jugend ist ja so voll von Idealen, erfüllt auch von der Liebe zum Vaterlande, und darum wollen wir, daß sie sich nicht irre machen lassen an ihren Idealen, daß sie diese wahre als ein heiliges Gut, dem sie das heilige Erbe unserer Ahnen, das ihre Brüder und Väter heute gegen eine Welt von Feinden beschützen und später ihnen überlassen werden, mit reinen Händen annehmen können, um es in deutscher Kraft und Treue zu erhalten.

Die Anpflanzung von Sonnenblumen wird in einem Erlaß der Ministerialabteilung für die höheren Schulen und der Oberschulbehörden für die Volksschulen empfohlen. Die Schulverhältnisse und Lehrer werden angewiesen, in Sagen, in denen die erbsüßlichen Voraussetzungen gegeben sind, die Schüler und Schülerinnen zu planmäßigem, möglichst umfassendem Anbau der Sonnenblume zur Milderung des Nahrungsmangels und Förderung der heimischen Landwirtschaft anzuregen.

Schießingen. Aus Feinsiedland kam die Trauerbotschaft, daß der 32 Jahre alte Johann Georg Güterkunst, lediger Schreiner, gefallen sei. Er ist der Sohn des Wirts Johann Georg Güterkunst, welchem im September 1914 ein anderer Sohn auch gefallen ist und am 9. Dez. v. J. ein 35 Jahre alter Sohn gestorben ist. Mit den so schwer geprüften Eltern trauert die ganze Gemeinde. Dem geliebten Helden, welcher mit der Tapferkeitsmedaille geschmückt war, wollen wir ein ehrendes Andenken bewahren!

### Aus den Nachbarbezirken.

Unterjettigen. Wiederum sind einige kleine Bürger im Felde bestrebt worden und zwar: zum Unteroffizier und etatsmäßigen Jahressoldaten Helmut Proß, zum Unteroffizier Gefreiter Heinrich Seeger, Sattlermeisters Sohn und zum Gefreiten Landsturmann Friedrich Bräsamle, Küfer. Wir gratulieren! — Bei der abgehaltenen Generalfeststellung des Darlehensvereins wurden die bisherigen Vorstande- und Ausschussmitglieder wieder- und als Ausschussmitglieder Postagentin Widmann neu gewählt. Als Kassier des Vereins wurde Gottlieb Schäfer, Wagner mit 40 von 63 abgegebenen Stimmen gewählt. Dem jetzigen Kassier wurde für langjährige Dienstzeit 50 A zugewiesen. Schwermüde empfunden wurde, daß der fast so freizügige Verein die im Felde stehenden Gemeindefürsorge nicht mit einem Geschenk bedacht hat. — Bei der 4. Kreiskonferenz war auch die hiesige Gemeinde mit 45 800 A beteiligt und zwar wurden gezeichnet: vom Darlehensvereinsverein 20 000 Mark, bei der Post 9200 A, durch Schülerleistung 4300 A, bei sonstigen Landesparzellen 12 000 A.

Herrenberg. Die Amtskammer Herrenberg hat eine Kriegsfürsorge für Erwerbslose eingeführt. Hand in Hand geht damit die strengere Handhabung des Arbeitsnachweises. Wer sich arbeitslos meldet und die Erwerbslosenfürsorge in Anspruch nimmt, muß die ihr angewiesene entsprechende Arbeit annehmen, selbstredend gegen angemessenen Lohn.

Kottweil. Einem 16-jährigen, an einem Neubau beschäftigten Arbeiter namens Bießer wurde der Kopf verquetscht, daß der Tod sofort eintrat. — In Nellingen explodierte eine im Ofen stehende Petroleumlampe in dem Augenblick, als die Hausfrau sie aus dem Ofen nehmen wollte. Die Frau erlitt schwere Wunden im Gesicht. Ein vor dem Ofen liegendes Kind blieb unverletzt, wegen der Ofen selbst zertrümmert wurde.

Dettingen N. Maulbronn. Der Rangierer Eriger kam auf dem Bahnhof in Mählacker zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt innere Verletzungen, so daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb.

### Legte Nachrichten.

(Sämliche G.L.S.)

Amsterdam, 31. März. W.B. Heute wurden telegraphisch alle Urlande, die Offizieren und Mannschaften der Land- und Seemacht — außer denen, die vom Kriegs- oder Marineminister erteilt worden sind — zurückgezogen. — Aus dem Haag wird heute gemeldet: Die das Korrespondenzbüro erfährt, werden vorläufig bei der Land- und Seemacht keine Urlande mehr erteilt werden. Die höchsten Stellen der Land- und Seemacht teilen heute früh eine wichtige Konferenz ab. Der Minister des Innern hatte heute früh eine Unterredung mit dem Direktor des Kabinetts der Königin und mit dem Minister des Innern. Wie verlautet, soll eine Geheimkonferenz der Zweiten Kammer unmittelbar bevorstehen.

Berlin, 1. April. Hier wird die Alarmnachricht aus Holland damit in Zusammenhang gebracht, daß als Folge der Pariser Konferenz die Entente an Holland das Ultimatum gestellt hat, seine Grenzen gegen Deutschland vollkommen zu sperren und daß im Verfolg dieses Ultimatus englische Truppen auch bereits auf der Insel Walcheren, auf der Bliffingen liegt, gelandet seien. (N. L.)

Berlin, 1. April. ...mann berichtet ...Großen Haus ...bis in die Nacht ...Kann gegen ...eche des dichten ...gesagt, daß diese ...das stärkste gew ...Tag und Nacht ...Verbund gebildet ...erklärte, daß i ...rung gefordert ...Berm, 31 ...respondent des ...haben will, be ...Nach dem Sch ...und am 25. M ...

### R. An.

### An für des L

Die Schul ...durch eine off ...mungen hingun ...1. Zur R ...der §§ 308, 3 ...30 u. 32 des ...2. zum G ...palme, gegen ...auf die Bestim ...der Art. 6, 34 ...Zugleich ...hütung von ...kleiner Wald ...Ermahnung de ...Nagold,

An ...ndet im „So ...offen ...Kalt, wozu jed ...Thema: ...Abfassung d ...

la. ...find ...geb ...

Salz ...

Warme ...empfehl ...Besuche freun ...Albert

Ein christl ...Mä ...welches Iho ...unter 17 Sal ...Frau

Kra ...rte ist u ...Behandlung ...Fremdwelt ...Küchpost ...Fran ...Berlin.

Perg ...P ...empfehl

leben dasjenige, was ihnen, frei  
 Beate erschütter  
 nicht die Wir-  
 für unsere Kon-  
 einrückswertiger  
 ihre Väter, ihre  
 an Pflichterfül-  
 die schönen Mei-  
 und Schweftern  
 ven, die jungen  
 und Geschick des  
 von Idealen, er-  
 und darum will-  
 machen lassen an  
 ein heiliges Gut,  
 das ihre Brüder  
 ihnen beizubrin-  
 gen in ihren Hän-  
 den trost und Treue  
 R. T.

blumen wird  
 für die höheren  
 Volksschulen  
 werden ange-  
 wendet. Vorau-  
 schütternen zu  
 der Sonnen-  
 und Förderung

am die Trauer-  
 ergo Oelkorn,  
 Sohn des Wirts  
 September 1914  
 9. Dez. o. J.  
 ist den so schmer-  
 t. Dem gefal-  
 alle geschmückt  
 bahnen!

einige blasse  
 d war: zum  
 des Helrich  
 ich Seeger,  
 Landsturmman  
 ern! — Bei  
 Darlehen u.  
 Vorstands- und  
 unglückl. Post-  
 des Vereins  
 63 abgege-  
 Rechner wurde  
 Schmeißlich  
 ge Verein die  
 mit einem Ge-  
 anreife war  
 beteiligt und  
 herein 20 000  
 4360 A.

verenberg hat  
 et. Hand in  
 des Arbeits-  
 die Gewerbe-  
 angewiesene  
 gen angenem-

nein Neubau  
 der Kopf der  
 — In Füg-  
 lasche in dem  
 Oien nehmen  
 Bestcht. Ein  
 pri, wogegen

er Rangiere-  
 zwischen die  
 1rgungen, so  
 verstarb.

erte wurden  
 Mannschaften  
 vom Kriegs-  
 — zurückge-  
 t: Wie das  
 sig bei der  
 teilt werden.  
 macht kleinen  
 Der Minister  
 ig mit dem  
 dem Minister  
 heimführung  
 den.

Alarmnach-  
 g gebracht,  
 die Entente  
 hat, seine  
 zu sperren  
 e englische  
 Walcheren,  
 u. (R. T.)

Berlin, 1. April. Der Kriegsberichterstatter Schner-  
 mann berichtet der „Deutschen Tageszeitung“ aus dem  
 Großen Hauptquartier über die Kämpfe bei Abcourt:  
 Bis in die Nacht hat sich der zum Teil mit dem Bajonet-  
 Mann gegen Mann geführte Nahkampf in der Südost-  
 ecke des dichten Buchenwaldes fortgesetzt. Man hat nur  
 gesagt, daß dieses hundertlange, ununterbrochene Trommeln  
 das härteste gewesen ist, was man seit langem in einem  
 Tag und Nacht nicht ruhenden Dröhnen der Geschütze vor  
 Verdun gehört hat. Auch Mitkämpfer aus dieser Gegend  
 erklärten, daß die Kämpfe mit einer beispiellosen Schütte-  
 rung erfüllt werden.

Bern, 31. März. W.S. Wie der Pariser Kor-  
 respondent des Seculo aus zuverlässiger Quelle erfahren  
 haben will, befand sich Cadorna auf der „Suffry“.  
 Nach dem Schiffbruch sei er nach London zurückgekehrt,  
 und am 25. März neuerdings nach der belgischen Front

abgetrennt. Dies war auch die Verpflanzung Cadornas bei der  
 Rückkehr nach Paris, wo er planmäßig am Empfang am  
 Lyoner Bahnhof hätte teilnehmen sollen.

Konstantinopel, 31. März. W.S. „Lassala-  
 Ekhar“ veröffentlicht Erklärungen von jüngst von der  
 Front zurückgekehrten Persönlichkeiten, die sich über  
 Kul-el-Amara u. a. folgendermaßen äußerten: Die beiden  
 Besuche des Generals Klinger, Kul-el-Amara zu entziehen,  
 haben die Engländer 5000 bzw. 2000 Tote ge-  
 koster, während die Gesamtverluste der Türken 350 Mann  
 nicht übersteigen.

Sofia, 31. März. W.S. Der Generalstab teil-  
 mit: Am 27. März hat ein Geschwader von 15 deut-  
 schen Flugzeugen den Hafen von Saloniki und das  
 englisch-französische Lager in der Stadt bombardiert. Es  
 wurden 800 Bomben abgeworfen, die großen Schaden an-

richteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion in einem  
 unmittelbar beim Bahnhof gelegenen Depot, sowie eine  
 zweite auf einem feindlichen Schiff. Feindliche Flugzeuge  
 verübten einen Angriff gegen die deutschen Flugzeuge.  
 Der Versuch blieb jedoch erfolglos. Vier von den franzö-  
 sisch-englischen Flugzeugen wurden zur Landung gezwungen,  
 die übrigen mußten den Rückzug antreten.

Tokio, 31. März. (W.S. Agence Havas.) Der  
 Kriegsminister General Oka ist zurückgetreten.  
 Sein Amt führt sein Stellvertreter General Dajima.

Wetznahl. Wetter am Sonntag und Montag.  
 Heißer und trocken, nachts kühl.

Hier das illustrierte Sonntagblatt.  
 Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Fischer. — Druck und  
 Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

**R. Amtsanwaltschaft für Forstrügesachen  
 in Nagold.  
 An sämtliche Schultheißenämter  
 des Oberamtsbezirks Nagold.**

Die Schultheißenämter werden beauftragt, ihre Gemeindegliederigen  
 durch eine öffentliche Bekanntmachung auf folgende gesetzliche Bestim-  
 mungen hinzuwirken:  
 1. Zur Verhütung von Waldbränden auf die Bestimmungen  
 der §§ 308, 309 und 368 Ziff 6 des Reichsstrafges. und der Artikel  
 30 u. 32 des Forststrafgesetzes.  
 2. zum Schutz seltener Waldpflanzen, besonders der Sted-  
 palme, gegen das unvorsichtige oder gewerbsmäßige Abschneiden von Reisern  
 auf die Bestimmungen des Art. 22, Ziffer 2 des Forstpol.-Ges. sowie  
 der Art. 6, Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes.  
 Zugleich werden die Schultheißenämter ersucht, sowohl zur Ver-  
 hütung von Waldbränden als auch im Interesse wirksamen Schutzes  
 seltener Waldpflanzen, besonders der Stedpalme, für Belehrung und  
 Ermahnung der Schuljugend zu sorgen.  
 Nagold, 1. April 1916.

Oberförster Kübler.

Unterjettingen.  
 Am Sonntag, den 2. April 1916,  
 findet im „Gehaus i. Stüb“ eine  
**öffentliche Wählerversammlung**  
 statt, wozu jeder Wähler freundlichst eingeladen wird.  
 Thema: Aufstellung eines Kandidaten zur Schultheißenwahl,  
 Abschaffung des Bürgerrechts u. a. Mehrere Wähler.

**la. Alpirsbacher Dachziegel**  
 sind erstklassig, schnurgerade, hellklingend, hart-  
 gebrannt u. bieten volle Garantie in jeder Hinsicht

**Spezialität: neuzeitl. Pfannenziegel**  
**Falzziegel, Strangfalz-Ziegel**  
**Viberschwänze, Klosterziegel**

naturrot und altfarbig eingebrannt.  
 Bei Bedarf bitten wir um Einholung unseres Angebots.

**Falzziegelei Alpirsbach, Alpirsbach,**  
 Württ.

**Warme Bannen-Bäder**  
 empfiehlt bestens und ladet zum  
 Besuche freundlichst ein.  
**Albert Raaf, Nagold.**

Nagold.  
 Ein christliches, feißiges  
**Mädchen,**  
 welches schon gedient hat, nicht  
 unter 17 Jahren, sucht  
 Frau Kaufmann Keller.

**Kranken Frauen**  
 11 bis 14 unangenehm die alljähr-  
 liche Erkrankung von la. gährigem  
 Frauenleiden (Weißfluß) mit  
 Rückporto erbeten.

**Frau Marie Vessel,**  
 Berlin, Hallesche Straße 21

**Pergament-  
 Papier**  
 empfiehlt **G. W. Zaifer.**

**Große Stuttgarter  
 Geld-  
 Lotterie.**  
 Ziehung garant. 15. April 1916.  
 2187 Geldgewinne mit aus Mk.

**40000**  
 Hauptgewinn bar Mark

**15000**

**5000**

**2000**

**Losse zu 1 Mk.** 13 Lose 13 Mark.  
 Porto u. Liste 30 Pfg., zu bez.  
 zeh. durch d. Generalagenten  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
 Marktstr. 5, Fernsprecher 1921  
 sowie alle Verkaufsstellen.

Nagold bei: **G. W. Zaifer, Buchhändler, Wils. Weinstra.**  
**Louis Walle; in Wildberg: Graf. Pfitzer.**

**R. Forstamt Nagold.  
 Stamm- u. Brenn-  
 Holz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 4. April,  
 2 Uhr in Oberjettingen, Trande-  
 aus Staatswald Forst, Abtl. Kup-  
 plergelände und Högerwies:  
 30 Fichten und 88 Föhren mit  
 Im. 70 H.—III. Kl., 24 IV. und  
 V. Kl. Eugholz, sowie 13 I. bis  
 III. Kl. Buchholz; 7 Bauflangen,  
 20 Km. Nadelholz, 4 Lose Stroh-  
 holz im Boden, 37 Lose Kiefern  
 auf Hausen und 2 Lose Schlag-  
 raum.

**Schützt  
 die Feldgrauen**  
 durch die  
 seit 25 Jahren belohneten

**Kaiser'Brust-  
 Caramellen**  
 mit den 3 Tannen

**Millionen** gebrauchen  
 sie gegen

**Husten**

Reisfett, Verklebung,  
 Reizschmerz, schmerzhaftes Hals,  
 Reizhusten, sowie als Vor-  
 beugung gegen Erkältungen,  
 daher hochwertschätzend

Jedem Arbeiter!  
 mit best. Ingolde von  
 Nerven und Schwa-  
 chheiten den besten Erfolg.

Boxen 25 A, Dose 50 A

Kriegspostung 25 A, kein Porto.

In haben in Apotheken sowie  
 bei: Fr. Schmidt in Nagold, Chr.  
 Waidinger in Eßwein in Heilbronn,  
 Ernst Wilmann in Unterjettingen,  
 Th. Krayl in Wildberg, Karl Fr.  
 Schiller in Eßwein, Wilhelm  
 Kautschler in Reßlingen, Ernst  
 Kähler in Rehrdorf.

**Es gibt kein besseres  
 Hausmittel**

gegen **Husten**

Hellerkeit, Reizschmerz, Verklebung,  
 Infektions- oder Krampfhusten u. als  
 allein echte  
 Speisegetränk

**Carl Nil's**

**Brustbonbons.**

Nur echt in Packeten à 10 u. 20 A  
 oben

**Eucalyptus-Menthol  
 Asthma-Bonbons**

mit dem Namen Carl Nil zu  
 haben in Nagold bei Friedrich  
 Schittenhelm; in Eßwein bei Th.  
 Waid; in Heilbronn: J. Woch;  
 in Göttingen: J. G. Ham-  
 met; in Heilbronn: J. Theu-  
 ver's Witwe; in Heilbronn:  
 Ernst Singer; in Eßwein:  
 J. A. Braun, Ernst Schick.

**Noten-Ständer**  
 vorrätig bei **G. W. Zaifer, Nagold.**

**Betr. IV. Kriegsanleihe.  
 Die Evangelischen Pfarrämter**  
 werden gebeten, die Zeichnungen der Kirchenspielen und angegliederten  
 Kassen gr. L. höher mitzutellen.  
 Evang. Dekanatsamt: S. B. Dr. Schaller.

**Reserve-Lazarett Nagold.**  
 Die Entloerung und Reinigung der Abtrittgebäude, sowie  
 der Dohlschächte wird über Kriegsbauteil neu vergeben.  
 Bedingungen sind von heute ab auf dem Geschäftszimmer ein-  
 zusehen und sind Angebote verschlossen bis Dienstagabend 6 Uhr abzu-  
 geben.

**Landw. Bezirksverein Nagold.  
 Bekanntmachung,**  
 betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb  
 von Jungvieh und Föhlen auf die Jungvieh- und  
 Föhlenweide des Vereins in Unterjettingen.

Die Besitzer von Kindern, Wallach- und Stut-Föhlen werden hier-  
 mit ersucht, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahre auf die Jungvieh-  
 und Föhlenweide des landw. Vereins in Unterjettingen  
 aufziehen wollen, längstens bis 1. April, d. J., anzumelden.  
 Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirkes Nagold  
 bei den Herren Ortsvorstehern ihrer Gemeinden erfolgen, von den  
 Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei  
 dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn Stadtschultheiß a. D.  
 Krauß in Heilbronn zu geschehen.

Das Weidgeld beträgt, neben 1 A Einkegeld für 1 Kind und  
 2 A für 1 Föhlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:

a.	für ein Kind im Gewicht bis zu 200 kg	38 A
b.	„ „ „ „ „ von 201—300 „	40 A
c.	„ „ „ „ „ „ 301—350 „	45 A
d.	„ „ „ „ „ „ über 350 „	50 A
e.	„ „ 1-jähriges Föhlen	115 A
f.	„ „ 2 „	130 A
g.	„ „ über 2 Jahre altes Föhlen	140 A
h.	„ „ Tiere aus anderen Bezirken je 10 A mehr, ob Nagolder Vereinsmitglieder oder nicht	

Der Bezirk Nagold anständige Nichtmitglieder haben pro Kind 5 A,  
 und pro Föhlen 10 A mehr zu bezahlen (lit. a—g).

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich Mitte Mai statt.  
 Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldebern besonders bekannt gegeben.  
 Es soll in der Regel nur zur Zucht geeignetes Vieh der  
 großen Fleckviehrasse auf die Weide gebracht werden.

Nur gesunde mit herkömmlichem Zeugnis versehene Wallach-  
 und Stut-Föhlen im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren  
 werden aufgenommen. Heuer wird nur eine beschränkte Anzahl Föhlen  
 auf die Weide genommen. Abgeschlohene werden nicht aufgenommen. Als  
 bloßartig ersundene Föhlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.  
 Für jedes zur Weide aufgetriebene Föhlen sind 3 Str. guten  
 Haber am Auftriebsstag mitzubringen und abzuliefern.  
 Die Kinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein be-  
 hält sich vor, unzureichende Stücke zurückzunehmen.

Die Versicherung der Weidetiere erfolgt durch den Verein  
 auf Kosten der Besitzer und werden beim Auftrieb erhoben für Kinder  
 1/2% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 A, bei Föhlen 2/2%,  
 des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten müßte event.  
 eine Nachschußprämie erhoben werden.  
 Als Ersatzleistung wird gemährt bei Kindern im Todesfall 80%,  
 des beim Auftrieb berechneten Versicherungswertes und bei Föhlen 75%,  
 bezw. 50%.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des  
 Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirkes oder von  
 dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirkes, welchen nach An-  
 gabe der Zahl der Anmeldungen Anmeldebogen und Weidebedingungen  
 zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Kindern und  
 Föhlen in ihren Gemeinden nach besonders bekannt zu machen und die  
 Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich ersucht, die Land-  
 wirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und  
 Föhlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahl-  
 reicher Anmeldung zu veranlassen.

Kinder, welche sich zur Zeit des Weideauftriebs wegen Maul- u.  
 Kruppenkrankheit in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiet befinden, können  
 nicht aufgenommen werden. Ebenso sind Kinder aus versehrten  
 Gebieten ausgeschlossen, wenn nicht seit dem Erscheinen der Seuche  
 mindestens 6 Wochen verstrichen sind.

Heilbronn, den 11. März 1916. **Weidekommission:**  
 Vorsitz: Stadtschultheiß a. D. Krauß



Die **Neuheiten** fürs Frühjahr sind eingetroffen.

**Damenkonfektion** schwarz u. farbig  
hübsche **Jackenkleider**

Grosse Auswahl in  
Damenblusen  
Kinderkleidchen, Hütschen etc.

**Eugen Schiler, Nagold.**

**Vieh-Verkauf.**

Am nächsten Montag, den 3. d. M.,  
vormittags 1/2 10 Uhr,  
haben wir einen  
großen Transport  
**schöner Milchkuhe,**  
trächtiger Kühe,  
hochträchtiger Kalbinnen  
in unseren Stallungen im Gasthaus z. Traube  
in **Altensteig**  
zum Verkauf, wozu Viehhändler freundlichst einladen

**Rubin und Max Zündorfer**  
aus **Rexingen.**



**Hederich** u. andere Unkräuter werden vernichtet  
durch Bestreuen mit  
**feingemahlenem Kainit**

(Sondermarke 1 ohne Zusatz, Sondermarke 2 mit Zusatz von Kieselerde zur Verhütung des Zusammenballens)

Sobald der Hederich 2-5 Blätter angelegt hat, wird der feingemahlene Kainit frühmorgens auf die taunassen Felder gestreut. Der Kainit entzieht den Unkrautpflanzen den Saft und bewirkt so das Absterben derselben. Durch die gleichzeitig dängende Wirkung bildet der feingemahlene Kainit neben dem dessen zugleich auch das billigste Unkrautvernichtungsmittel.

Ausführliche Prospekt mit zahlreichen Bildern aus der Praxis durch:  
**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Raiffeyndikats G. m. b. H.**  
Stuttgart, Olgastraße 39a.

Nagold.  
Meine **Tapeten-Musterkarte** mit den neuesten Dessins empfehle zu fleißiger Benützung.

**Rinderknecht,**  
Sattler und Tapezier.

Nagold.  
Jeden Samstag und Sonntag  
**Münchener Pilsbierbräu**

Als Spezialität:  
Rüschle u. saure Rutteln.  
im Schwarzen Adler.

Nagold.  
Ein ordentliches, fleißiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, das schon in gutem Hause gedient hat, wird gesucht.  
Zu erfrag. b. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wohnung**  
zu vermieten.

In unserem Neubau ist eine sommerliche klimmige Wohnung mit Waschküche und allem Zubehör, sowie Gartenanteil auf 1. St. zu vermieten.

**Fr. Wohlseher u. Sohn,**  
Baugeschäft.

Nagold.  
Ein kräftiger  
**Junge,**  
welcher das Räderhandwerk gründlich erlernen will, wird auf 1. St. in die Lehre genommen bei

**Gg. Schneider,**  
Mästeri und Maschinenbau.

**Sendet Bücher ins Feld!**

Statt besonderer Anzeige!  
Wilsberg, den 31. März 1916.

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes Willen entschlief heute nachmittags 2 Uhr im 56. Lebensjahr unser lieber, treubeforgter Gatte und Vater

**Johs. Weik,**  
Untermüller.

In tiefer Trauer:  
die Gattin: Luise Weik, geb. Seeger  
der Sohn: Ernst Weik, 4. St. im Felde  
die Tochter: Berta Weik.

Die Beerdigung findet am Montagvormittag 1/2 2 Uhr statt.

Heiterbach, den 31. März 1916.

**Trauer-Anzeige.**

Schmerz erfüllt mich wie Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter

**Christiane Gutekunst,**  
geb. Rath,

im Alter von 57 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn verschieden ist.

In tiefer Trauer:  
der Gatte: **Friedrich Gutekunst,** Sägewerbesitzer,  
mit seinen 3 Söhnen.

Die Beerdigung findet am Sonntagvormittag 2 Uhr statt.

Nagold.  
**Trauerhüte**  
in grosser Auswahl  
**Frida Pfomm, Modistin.**

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.  
Eben möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten.  
Marktstraße Nr. 118.

**Gebrauchter Badrosen**  
(wenn auch reparaturbedürftig) für Holz oder Kohlenfeuerung zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. \$19 an d. Geschäftsst. d. Bl.

**Benzin**  
prima Betriebsstoff für Landwirtsch., Autos und industrielle Betriebe stets abgegeben. Süddeutsches Versandhaus - Otter, Offenburg B.

Ebhhausen.  
Zur  
**Saatzeit**  
empfehle ich sämtliche  
**Kleesamen**  
**Grassamen**  
**Futtererbsen**

in garantiert helmsfähiger Ware billigt

**August Kessler.**

Lüdingen, Soltes  
**Alleinmädchen**  
gesucht, welches im Kochen und in häuslichen Handarbeiten bewandert ist und auf dauernde Stelle steht. Bitte Zuschrift mit Lohnangeboten unter St. 150 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Gv. Gottesdienst in Nagold:**  
Am Sonntag Ostere, 2. April: 1/2 10 Predigt, L. 283, anschließend Konfirmation. 2 Uhr Besprechung mit den Neukonfirmierten.  
Mittwoch, den 5. April: 8 Uhr Kniegebetsstunde.  
Freitag, den 7. April: 10 Uhr Vorbereitungs predigt und Beichte zum Kessmannensendmahl.

**Rath. Gottesdienst in Nagold:**  
Sonntag Ostere 2. April: 9 Uhr Predigt u. Amt. 1 1/2 U. Andacht. (Montag 9 1/2 Uhr in Altensteig). Jeden Werkstagsabend 7 1/2 U. Kniegebetsstunde.

**Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:**  
Sonntag, den 2. April, vorm. 1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr Predigt. Mittwochabend 8 U. Gebetsstunde. Sebermann ist eingeladen.

Ergebnis  
mit Beschränkung  
und 5  
Preis wertvoll  
hier mit 100  
1.25 .4, im  
und 10 Km.  
1.40 .4, im  
Büchlein  
Klein-Hand  
nach Verh.  
78  
Auf G.  
Verbrauch  
388) bestim  
Wer 3  
in Gemacht  
getrennt nach  
Eigentümer  
Verlin angu  
tigen, deren  
Fogehalle  
nen jastehen  
Zentral-Ein  
1916 abguf  
Beginn des  
sind unverg  
zu erfüllen.  
Die An  
1. auf 2  
Bunde  
Eignt  
verm  
Roma  
2. auf 2  
genire  
Verlin  
Bekann  
Ein  
Auf G.  
lcht embe  
Kleins-G  
Einfuhr üb  
Oegenständ  
S  
Verlin  
Viehma  
Die 3  
Bedingung  
Ein  
Am  
„E  
Kauer ka  
Die G  
ehiger En  
mit der h  
Beate  
beiden H  
und dann  
Ihrer W  
rissen hat  
Debe  
Gesicht.  
„Sal  
hört Ihr  
und doch  
Ihr, wo  
mein Hau  
Habt Mit  
Alles  
Dobert g  
grausam

